

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich
der Verleihung des Bundesverdienstordens an Ursula Wolf
am 26. April 2024**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Wolf,
liebe Gäste,

heute ehren wir mit Frau Wolf eine weitere Frau, die zum Rückgrat unserer Gesellschaft zählt. Sie haben durch ihr langjähriges und herausragendes gesellschaftliches Engagement im sozialen Bereich auszeichnungswürdige Verdienste erworben. Als Diplom-Pädagogin waren Sie lange Jahre in gerontopsychiatrischen Einrichtungen tätig. Dieses Wissen war Ihre Basis, um Mitbegründerin sowie 2. Vorsitzende der Alzheimer Gesellschaft im Bergischen Land e. V. (Alzheimer Gesellschaft) zu werden. Die Alzheimer Gesellschaft ist ein gemeinnütziger Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Menschen mit Demenzerkrankungen ein selbstbestimmtes Leben im eigenen Zuhause zu ermöglichen und die Angehörigen zu entlasten. Sie, liebe Frau Wolf, sensibilisieren die Öffentlichkeit für das Thema Demenz im Rahmen von Veranstaltungen, Seniorenmessen und Infoständen auf Wochenmärkten. Mittlerweile betreuen die rund 60 Demenzbegleiterinnen und Demenzbegleiter des Vereins

jährlich rund 100 Familien auf ehrenamtlicher Basis. Eine wirklich bemerkenswerte Zahl!

Liebe Frau Wolf, Sie haben seit der Vereinsgründung im Jahr 2004 die Entwicklung des Vereins in außerordentlich hohem Maße verantwortlich mitbestimmt. Vom Aufbau über die Koordination bis hin zur professionellen Begleitung des vereinseigenen Betreuungsdienstes. Sie stehen dem Verein mit mindestens 20 Stunden in der Woche zur Verfügung. Bis heute pendeln Sie mehrmals pro Woche mit einem PKW die 40 km lange Strecke von ihrem Wohnort Köln in das Bergische Land, um Demenzerkrankte und ihre Familien zu beraten und zu unterstützen. Ihre offene und empathische Art ermöglicht es Ihnen, einen sehr guten persönlichen Zugang zu den betreuten Familien und den ehrenamtlich Tätigen aufrechtzuhalten.

Sicherlich trägt auch das von Ihnen entwickelte Schulungssystem dazu bei, dass die ehrenamtlichen Demenzbetreuerinnen und -betreuer vor ihrem Einsatz fachkundig geschult und anschließend regelmäßig weitergebildet werden können. Und so der Kontakt zu den Betreuten vertrauensvoll gestaltet werden kann.

Ich habe in der Vorbereitung gelesen, dass Sie eine Gemeinsamkeit mit meiner Mutter teilen, liebe Frau Wolf. Denn auch meine Mutter hatte vor Ihrem Tod mit über 90 Jahren keine Angst vor neuen Medien und hat ihr iPad selbstbewusst

bedient. Auch Sie scheuen den Umgang mit digitalen Medien nicht!

Sie haben unter anderen ein digitales Netzwerk für die Alzheimer Gesellschaft initiiert, das die Kommunikation für alle Beteiligten erheblich erleichtert.

Liebe Frau Wolf, Ihr Engagement ist so vielfältig, dass ich heute nur ein Streiflicht Ihrer Verdienste aufzeigen kann. Der Bundespräsident hat Ihnen für Ihr Lebenswerk das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen, welches ich Ihnen nun sehr gerne überreiche.

Gerne übermittle ich Ihnen die Glückwünsche des Regierungspräsidenten und des Ministerpräsidenten.

Ich selbst gratuliere Ihnen ebenfalls herzlich zu dieser Auszeichnung!

Und nun darf ich Sie zu mir nach vorne bitten und ich glaube, dass uns Ihr Engagement einen kräftigen Applaus wert sein sollte.

Liebe Gäste, wir haben nun Zeit zum persönlichen Gespräch. Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen!